

Pressemitteilung

**MUSEUM
RITTER**

MUSEUM RITTER
Sammlung Marli Hoppe-Ritter
Alfred-Ritter-Straße 27
D-71111 Waldenbuch
Tel.: + 49 (0) 7157-535 11-0
Fax: + 49 (0) 7157-535 11-90
info@museum-ritter.de
www.museum-ritter.de

Zwei neue Ausstellungen vom 26. Mai bis 15. September 2019

**„1919 – 2019: Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter“ und
„Hans Jörg Glattfelder. Vom Besonderen zum Allgemeinen“**

Der Titel „1919 – 2019: Werke aus der Sammlung Marli Hoppe-Ritter“ verrät es bereits: Ein ganzes Jahrhundert geometrisch abstrakte Kunst umspannt die neue Sammlungspräsentation. Die Ausstellung zeigt mit rund 70 Werken einen Überblick über die Entwicklung der geometrischen Abstraktion von 1919 bis heute. Zu sehen sind vorrangig Gemälde, ergänzt um Beispiele der Bildhauerei und Objektkunst. Parallel dazu widmet das Museum Ritter Hans Jörg Glattfelder anlässlich seines 80. Geburtstags eine repräsentative Werkschau. Der Schweizer ist einer der wichtigsten konkreten Künstler der Gegenwart. Anhand von Gemälden und Papierarbeiten aus rund 50 Schaffensjahren stellt die Schau seine künstlerische Laufbahn vor.

Eröffnet wird der chronologisch aufgebaute Rundgang durch die neue Sammlungspräsentation von Bildern und Collagen der historischen Avantgarden: Mit ihrer auf reinen Farben und Formen basierenden Bildsprache strebten die Künstler von De Stijl, des Bauhauses wie auch der Konstruktivisten danach, eine bessere Welt für eine neue Gesellschaft zu gestalten. Aus den Sechzigerjahren sind mit Josef Albers und Johannes Itten zwei herausragende Künstler in der Ausstellung vertreten, die sich kontinuierlich mit der Wirkung von Farbe auseinandersetzten. Sachlichkeit und Präzision kennzeichnen die Kunst der Zürcher Konkreten wie auch die Hard Edge-Malerei. Während die Bilder von Camille Graeser nach logischen Formverhältnissen aufgebaut sind, erzeugen die kontrastierenden Farbflächen von Günther C. Kirchberger eine signalhafte Wirkung. Eine Auswahl aktueller Gegenwartskunst zeigt, dass jedes erdenkliche Material der ästhetischen Verfremdung dienen kann: So spürt Henrik Eiben den sinnlichen Qualitäten von Edelstahl, Lack und Leder nach und verwandelt diese Stoffe in ein monumentales Fallobjekt. Andere Arbeiten zeigen wiederum, dass auch die Gestaltungsideen der Avantgarden Ausgangspunkt für originelle Bildlösungen sein können.

Ausstellungsbeteiligte (Auswahl):

Josef Albers, Max Bill, Alighiero Boetti, Geneviève Claisse, Henrik Eiben, Otto Freundlich, Jean Gorin, Camille Graeser, Auguste Herbin, Hannah Höch, Johannes Itten, Rudolf Jahns, Günther C. Kirchberger, Ivan Kljun, Jim Lambie, Christiane Reiter, Karl Peter Röhl, Stephanie Senge, Anton Stankowski, Manuela Tirlir, Andor Weininger

Hans Jörg Glattfelder. Vom Besonderen zum Allgemeinen

Der Schweizer Künstler Hans Jörg Glattfelder gehört zu den Hauptvertretern der konkreten Kunst und hat diese entscheidend weiterentwickelt. Den 80. Geburtstag des Künstlers nimmt das Museum Ritter zum Anlass, sein Œuvre von den Sechzigerjahren bis heute anhand ausgewählter Werke vorzustellen. Zahlreiche Gemälde und Reliefs sowie Collagen und Zeichnungen geben Einblick in verschiedene Schaffensphasen. Eine großformatige kinetische Wandinstallation aus tropfenförmigen Elementen, die kontinuierlich wechselnde Eindrücke generiert, fällt dabei besonders ins Auge.

In seiner langen Künstlerlaufbahn hat Hans Jörg Glattfelder stets zu besonderen Spielarten der geometrisch-konstruktiven Kunst gefunden. Ausgehend von mathematisch-analytischen Bildkompositionen begann er in den späten Sechzigerjahren, mehrdimensionale Raumvorstellungen in seine Werke einzubeziehen. In den Lamellenreliefs, deren Aufbau dem Prinzip von Faltbildern folgt, spiegelt sich sein großes Interesse an räumlichen Effekten. Ihre volle Wirkung entfalten diese Arbeiten mit dem Standortwechsel des Betrachters, dem sie je nach Blickwinkel unterschiedliche Ansichten offenbaren. Gleiches gilt für die Werkgruppe der Pyramidenreliefs, welche ihm den Durchbruch in der Kunstszene bescherten und bis heute beispielhaft für sein Werk sind.

Inspiziert von Wahrnehmungsphänomenen und wissenschaftlichen Erkenntnissen über den Raum, schuf Hans Jörg Glattfelder Mitte der Siebzigerjahre mit den sogenannten *Nichteuklidischen Metaphern* einmal mehr eine besondere Darstellungsform von hohem Wiedererkennungswert. Augenfällig ist die ungewöhnliche trapez- oder drachenförmige Gestalt der Bilder. Der Künstler bricht mit den strengen rechtwinkligen Strukturen der konkreten Kunst und thematisiert stattdessen den gekrümmten Raum. Während sich bei einigen dieser Bilder die räumliche Wirkung unmittelbar einstellt, glaubt man in anderen erst nach intensiver Betrachtung einen hyperbolisch gekrümmten Raum zu sehen.



Hans Jörg Glattfelder mit seiner Arbeit PYR 3
© Hans Jörg Glattfelder, Foto: Tom Oettle



Günther C. Kirchberger, aurelio, 1964
© Schloss-Filseck-Stiftung

Ihre Ansprechpartnerin im Museum Ritter:

Simone Groß

07157.53511-30

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

gross@museum-ritter.de